

Herrn Professor Kolbe, Herrn Dr. Kuntzen am Königlichen Museum in Berlin, sowie Herrn Dr. Richter in Bautzen und Herrn Postsekretär Keßler in Sommerfeld spreche ich herzlichen Dank für ihre wertvolle Unterstützung aus.

Einige neue Rüssler und Bemerkungen zu bereits beschriebenen Rüsselkäfern.

Dr. Karl Petri (Schäßburg, Ungarn).

Larinus villosiventris Desbr. (Frelon 1892, 90) aus Sizilien ist ein *Larinus Brenskei* Fst.

Larinus stricticollis Desbr. (Opusc. ent. 1874/75, I, 17) aus Derbent ist ein *Larinus jaceae* F., dessen Halsschild vorne fast eingeschnürt verengt ist, welche Bildung sich bei dieser variablen Art nicht selten findet.

Phytonomus arcuatus Desbr. (Oposc. ent. 1874/75, 16) aus Andalusien ist identisch mit *Ph. gracilentus* Cap., während *Phyth. gracilentus* Desbr. (nec Cap.) mit noch einem Exemplar der Desbrocherschen Sammlung mit *Ph. scolymi* Cap. übereinstimmt.

Phytonomus brevipes Desbr. (Opusc. ent. 1874/75, 16) aus Spanien kann ich nur als *Ph. variabilis* Herbst ♂ ansehen.

Macrotarsus ottomanus Desbr. (Opusc. ent. 1874/75, 15) aus dem südlichen Rußland ist kein *Macrotarsus*, sondern identisch mit *Phytonomus distinguendus* Bot.; das Exemplar, welches mir Desbrochers als *M. ottomanus* zusandte, war ein ♀ und auf einem später beigefügten Zettel als *Macrotarsus notatus* mit Fragezeichen bezeichnet.

Als *Macrotarsus Bartelsi* Schönh. steckte in der Sendung Desbrochers ein 7 mm großes ♂ des *Phytonomus brevicollis* Cap.

Hypera brutiana Desbr. (Frelon 4, 1904, 63), vom Monte Sirenti in Italien, ist eine *Hypera salviae* Schrank.

Was Desbrochers als *Phytonomus parvithorax* Desbr. versendet, ist gleich dem *Phytonomus parallelipennis* Desbr. und identisch mit *Phytonomus tripolitanus* Petri. Die Art ist aus der Gruppe „*Heteromorphus*“ zu streichen und in die erste Gruppe hinter *Ph. isabellinus* einzureihen (Monogr. des Col. Tr. Hyperini 109 u. 149).

Lixus subcylindricus m. (Wien. Ent. Ztg. XXVII, II u. III) ist kein *Lixus*, sondern in das Subgenus *Tennorhinus* der Cleoniden einzureihen, da die Fühlerfurche bis zur Spitze reicht und von oben gesehen hier deutlich sichtbar ist. In der Faustschen Arttabelle (D. Ent. Ztg. I. 215—218) ist sie in die Gruppe A' mit einfach behaarten Flügeldecken einzureihen. Von allen Arten dieser Gruppe

ist sie schon dadurch leicht zu trennen, daß auf der Unterseite dunkle Makeln durchaus fehlen und die Beine nicht irroriert sind.

Eine zweite, dem *T. subcylindricus* äußerst nahe stehende Art befindet sich in der Sammlung Desbrochers in einem Exemplar, welches eine Länge von 10 mm besitzt und aus Moisson in Oran stammt; außer durch die bedeutendere Größe unterscheidet sich dieselbe von *T. subcylindricus* durch ganz matten Thorax mit dreimal so feiner und außerordentlich dichter Punktierung, die hier und da längsrunzelig zusammenfließt, durch breitere Stirne, sie ist fast doppelt so breit als die Rüsselspitze, bei *subcylindricus* kaum mehr als anderthalbmal so breit, durch weniger fleckige Behaarung der Flügeldecken, indem dieselbe auf dem Rücken gleichmäßig verteilt und nur an den Seiten zu einzelnen Flecken verdichtet ist, durch weiße Bestäubung usw. Ich benenne diese Art dem eifrigeren Entomologen zu Ehren ***Temnorhinus Desbrochersi* nov. spec.**

Hinter *L. excelsus* Fst. (Bestimmungstabelle des Genus *Lixus* LV, 37) ist einzufügen ***L. tenuipes*** Desbrochers i. l. aus Biskra. Long. 6,5 mm.

Eine kleine, lineare *Lixus*-Art. Rüssel schwach gebogen, zylindrisch, dicker als die Vorderschenkel, entfernt größer punktiert, zwischen diesen Punkten dichter und feiner punktuliert. Stirne fast breiter als der Rüssel, wenigstens hinten dicht punktuliert, beiderseits über den ovalen Augen weiß behaart. Fühler ziemlich kräftig und kurz, Geißelglied 1 dicker als 2, wenig länger als dick, fast länger als 2, die folgenden quer, die Keule eiförmig, zugespitzt. Halsschild etwas länger als breit, zylindrisch, mit äußerst schwach gerundeten Seiten, vorne schwach verengt, mit gerundeten Augenlappen, hinten zweibuchtig, sehr dicht runzelig punktiert, matt, mit zwei Dorsal- und je einer geraden, schmalen Seitenbinde. Flügeldecken an der Basis nicht breiter als der Halsschild, zur Schulter kaum erweitert, seitlich parallel, scharf zugespitzt, die Spitzen kurz und parallel, gestreift punktiert, die Punkte gegen die Basis kaum größer, die äußeren Zwischenräume fast schmäler als die Streifen, auf der Basis schwach quer eingedrückt, die feinkörnige, rauhe Basis kaum etwas emporgehoben, die Anteapikalbeule schwach, mit dichter, scharf abgegrenzter, weiß behaarter Marginalbinde, die Scheibe weniger dicht streifig, der 3. Zwischenraum weniger dicht behaart, der 7. und 8. Zwischenraum fast vollkommen kahl. Beine schlank, Schenkel der vorderen Beine schwach verdickt. Die Unterseite ebenfalls grauweiß behaart mit kleinen Kahlpunkten, besonders auf dem 1. Abdominalsegment, die Mitte des Abdomens, besonders vom 2. Segmente an, mit einer kahleren Mittelbinde. Beine dicht grau behaart, kaum irroriert. Ein Exemplar coll. Desbrochers.

Lixus cleoniformis Reitter i. l. (Bestimmungstabelle LV, 20) ist synonym mit *Cylindropterus Luxerii* Chevr. (Mem. Soc. Liege 1873, sep. 58).

Larinus inflatus nov. spec. Long. 11,5 mm. Angola, Westafrika.

Besitzt die Form eines kleinen *Larinus onopordinis* F., gehört aber wegen der Rüssellänge und Skulptur in die nächste Verwandtschaft des *Lar. meleagris* Faust und *formosus* Petri, von denen sie sich leicht durch gefurchten Rüssel, kielförmige Basis des 3. und 5. Zwischenraumes der Flügeldecken, nicht gekeulte Schenkel der Vorderbeine, feine, kaum punktierte Streifen der Flügeldecken, dichte grobe Behaarung usw. unterscheiden lässt. Rüssel wenig dicker als die Vorderschenkel, schwach gebogen, von $\frac{2}{3}$ Halsschildlänge, dicht, ziemlich grob runzlig punktiert, in der Basishälfte gefurcht, auf der Spitze flach zweifurchig, kurz anliegend, grau behaart, Stirne wenig gewölbt, feiner und kaum runzlig punktiert, Stirngrube in die Rüsselfurche übergehend. Augen flach, apfelkernartig, ihre größte Länge kaum gleich der Rüsseldicke. Fühler dick, kurz, 1. Geißelglied nicht so lang wie dick, an der Basis einseitig eingeschnürt, 2. Fühlerglied etwas länger, so lang wie dick, die folgenden quer, an Dicke kaum zunehmend, das 7. Glied an die eiförmige Keule angeschlossen. Halsschild quer, die Seiten nach vorne gerade konvergierend, hinter dem Vorderrande eingeschnürt, mit gerundeten Augenlappen, Hinterrand tief zweibuchtig, dicht, grob, flach runzlig punktiert, mit zwei seitlichen queren Eindrücken etwas hinter der Mitte, Seiten und Prosternum sowie eine nach vorne verschmälerte, hinten breite Mittelbinde dicht weiß behaart, zwei breite Scheibenbinden dunkel, kurz und nicht sehr dicht bräunlich behaart. Flügeldecken kurz eiförmig, an der Basis viel breiter als der Halsschild, mit weit vorragenden gerundeten Schultern, von diesen nach hinten gerundet verengt, an der Spitze zusammen abgerundet, fein gestreift, die Streifen kaum punktiert und auf einer kahlen Makel in der Mitte des 1. und 2. Streifens einige tiefere Punkte, die abwechselnden Zwischenräume etwas erhabener, der 3. und 5. an der Basis kielförmig, mit der Schulterbeule fünf Basalgruben bildend, dicht weißgrau, grob, anliegend behaart. Die Schulterbeule, der größte Teil der Basis bräunlich, kurz und wenig dicht behaart, ebenso sind die erhabeneren Zwischenräume unbestimmt bräunlich gestreift. Unterseite und Beine dicht grauweiß, anliegend behaart, die Vorschienen an der Innenseite nicht gezähnt oder gekerbt.

Dieses Exemplar und die folgenden neu beschriebenen Arten wurden mir von Dr. Staudinger (Blasewitz) eingesandt und freundlichst für meine Sammlung überlassen.

***Larinus formosus* var. *niasanus* n.**

Punktstreifen der Flügeldecken feiner punktiert, die Zwischenräume der Streifen viel breiter als diese. Insel Nias bei Sumatra. Von Dr. Staudinger in Anzahl erhalten und meiner Sammlung eingereiht.

Zur sichereren Unterscheidung der beiden nahe verwandten Arten, *meleagris* und *formosus*, füge ich zu der Beschreibung (Bestimmungstabelle LX, 85) hinzu, daß auch der Rüssel des ♂ von *formosus*, das ich erst später kennen lernte, nie runzelig, wohl dichter als der des ♀, aber ebenso fein punktiert ist, auch ist der Rüssel des ♂ deutlich dicker als die Vorderschenkel, während er beim ♂ des *meleagris* kaum die Dicke der Vorderschenkel erreicht. Zur Erkennung der beiden Arten kann folgender Schlüssel dienen:

L. meleagris Fst. Halsschild stärker quer, hinten fast doppelt so breit als lang, mit deutlichen Augenlappen. Rüssel in beiden Geschlechtern kürzer und dicht längs runzelig punktiert; Flügeldecken stark punktiert gestreift, die Punktstreifen meistens breiter oder so breit, wie die stark runzelig punktierten Zwischenräume; Beine schlanker.

L. formosus Petri. Halsschild länger, etwa $1\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, vorne weniger eingeschnürt, Augenlappen kaum bemerkbar. Rüssel in beiden Geschlechtern dicker und länger, fein punktiert, nie längsrunzelig; Punktstreifen in der Regel deutlich schmäler als die fein runzelig punktierten Zwischenräume. Beine kräftiger.

(Fortsetzung folgt.)

Schellia nov. gen. Oedemeridarum.

Beschrieben von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Nach Seidlitz's vorzüglicher Bearbeitung der *Oedemeridae* in der Nat. Ins. Deutschl. V, 2, 729 et f. gehört die vorliegende neue, sehr auffallende Gattung unter die zweite Unterfamilie *Oedemerini* und unter diesen zur dritten Abteilung *Oedemerina*, wo sie sich von allen bekannten Gattungen durch (beim ♂) gesägte Fühler, ausgerandete Augen, verkürzte, wie bei *Sitaris* stark klaffende, ohne Längsnerven gezierte Flügeldecken entfernt.

Maxillartaster dünn, fadenförmig, das Endglied nicht erweitert. Kopf samt den großen, aber nicht vorgequollenen Augen nur so breit wie der Halsschild, Stirn zwischen denselben schmäler als der von oben sichtbare Teil der Augen, letztere am Vorderrande vor der dicht davor befindlichen freien Fühlereinlenkung deutlich ausgerandet. Fühler (beim ♂) kräftig und vom dritten Gliede an stark, zur Spitze allmählich schwächer gesägt, Glied eins fast so lang als vier, zwei sehr klein, drei länger als vier, die vorletzten Glieder allmählich etwas an Länge zunehmend; das Endglied lang, schmäler, der Hinterrand doppelbuchtig. Halsschild breiter als lang, etwas schmäler als die Basis der Flügeldecken, an der Basis leicht eingezogen. Flügeldecken (beim ♂) bis zur Mitte des dritten Sternites reichend, innen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Petri Karl

Artikel/Article: [Einige neue Rüssler und Bemerkungen zu bereits beschriebenen Rüsselkäfern. 46-49](#)